Die Lungen sind geschwächt von Schweren Erkältungen

Das alte Familien-Heilmittel — in Tabletten-Form — ungefährlich, sicher, leicht zu nehmen. Keine Opiate — keine unangenehmen Nachwirkungen. Heilt Erkältungen in 24 Stunden — Grippe in 3 Tagen. Geld zurück, wenn es versagt. Kaufen Sie die echte Schachtel mit dem rothen Deckel und Herrn Hill's Bild darauf. 24 Tabletten für 25c.

In allen Apotheken.

(Fortsetzung von der 1. Seite.)

wird. Auch wir verdammen einen wirthschaftlichen Krieg, der zweifelsohne die Ursachen von künftigen kriegsähnlichen Schwierigkeiten in sich bergen würde.

Die Zukunft von Polen.

Punkt dreizehn handelt von Polen. Es war nicht die Entente — sie hatte nur leere Worte für Polen und wurde vor dem Kriege nie bei Rußland zu Gunsten Polens vorstellig — sondern das Deutsche Reich und die österreichisch-ungarische Monarchie, die Polen von der Zarenherrschaft befreiten, durch welche seine nationalen Eigenarten unterdrückt wurden. Es sollte daher Deutschland, Oesterreich-Ungarn und Polen überlassen werden, zu einem Uebereinkommen hinsichtlich der künftigen Verfassung dieses Landes zu kommen. Wie aus den Unterhandlungen und Schriftstücken des verflossenen Jahres hervorgeht, arbeiten wir auf dieses Ziel hin.

Der Völkerbund.

Der letzte Punkt, der vierzehnte, handelt von einem Bund der Völker. Was nun diesen Punkt anbetrifft, so bin ich, wie meine politische Thätigkeit zeigt, zu Gunsten jedweder Idee, welche eine Kriegsmöglichkeit oder Kriegswahrscheinlichkeit in der Zukunft ausschaltet und ein friedfertiges und harmonisches Zusammenwirken der Völker fördert. Wenn die Idee eines Bundes der Völker, wie sie vom Präsidenten Wilson in Vorschlag gebracht worden, sich bei näherer Betrachtung als wirklich im Sinne absoluter Gerechtigkeit und völliger Parteilosigkeit allen gegenüber vorgebracht, erweisen sollte, dann wird die Reichsregierung mit Freuden bereit sein, nach der Erledigung aller anderen schwebenden Fragen die Prüfung der Grundlage für einen solchen Völkerbund zu beginnen. Meine Herren, Sie haben sich mit der Rede des Premierministers Lloyd George und den Vorschlägen des Präsidenten Wilson vertraut gemacht. Ich muß wiederholen, was ich am Eingang meiner Rede sagte: Wir müssen uns fragen, ob diese Reden und Vorschläge wirklich einen wahren und ernsten Wunsch nach Frieden enthalten. Sie enthalten wohl gewisse Grundlagen für einen allgemeinen Weltfrieden, denen wir beistimmen, und die einen Ausgangspunkt für Unterhandlungen bilden und sie fördern könnten.

Wenn es sich jedoch um die konkreten Fragen handelt, Punkte, die von entscheidender Wichtigkeit sind, so wird ihr Friedenswunsch weniger bemerkbar. Unsere Feinde wollen Deutschland nicht vernichten, aber sie werfen lüsterne Augen auf Theile des Gebietes unserer Verbündeten. Sie sprechen mit Achtung von der Stellung Deutschlands, aber immer wieder kommt dann ihre Ansicht zum Durchbruch, daß wir schuldig seien, Buße thuen und Besserung geloben müßten. So spricht der Sieger zum Besiegten; er, der alle unsere früheren Aeußerungen unserer Bereitwilligkeit zum Frieden einfach als Zeichen der Schwäche auslegte.

Die Führer der Entente müssen vor allen Dingen diesen Standpunkt und diese falsche Ansicht aufgeben. Um ihnen dieses zu erleichtern, möchte ich ihnen ins Gedächtniß zurückrufen, was diese Stellung eigentlich ist. Ich kann Ihnen das Zugeständniß machen, daß unsere militärische Lage nicht so günstig gewesen, als sie es jetzt ist. Unsere hochbegabten Heerführer sehen der Zukunft mit ungeminderter Siegeszuversicht entgegen. In der Armee, bei den Offizieren und Mannschaften herrscht eine ungebrochene Kampfesfreude.

Ich möchte Sie an die Worte erinnern, die ich am 29. November im Reichstag sprach. Unsere wiederholt geäußerte Bereitwilligkeit zum Frieden und der versöhnliche Geist, den unsere Vorschläge bekunden, müssen von der Entente nicht als eine Berechtigung für sie für die endlose Verlängerung des Krieges ausgelegt werden. Sollten unsere Feinde uns zur Verlängerung des Krieges zwingen, so werden sie die Folgen davon zu tragen haben.

Wenn die Führer der feindlichen Mächte wirklich zum Frieden geneigt sind, so mögen sie ihr Programm nochmals revidieren oder, wie Premierminister Lloyd George sagte, zur „Wiedererwägung schreiten."

Alliirten sollen neue Vorschläge unterbreiten.

Wenn sie das thun und dann mit neuen Vorschlägen kommen, werden wir diese sorgfältig prüfen, denn unser Ziel ist kein anderes, als die Wiederherstellung eines dauernden allgemeinen Friedens. Aber dieser dauernde, allgemeine Friede ist nicht möglich, solange die Unverletzlichkeit des Deutschen Kaiserreichs und die Sicherheit seines Lebensinteresses, sowie die Würde unseres Vaterlandes nicht gewährleistet sind. Bis dahin müssen wir ruhig beieinander ausharren und warten.

Was unser Ziel anbetrifft, meine Herren, darüber sind wir uns Alle einig (stürmischer Beifall). Hinsichtlich der Methoden und der Moralität mögen Meinungsverschiedenheiten herrschen, aber wir wollen diese Meinungsverschiedenheiten alle bei Seite lassen. Lassen Sie uns nicht über Formeln kämpfen, die stets in dem wahnwitzigen Weltgetriebe versagen, sondern lassen Sie uns über der trennenden Linie der Parteizwistigkeiten hinweg unsere Augen auf unser gemeinsames Ziel — das Wohl des Vaterlandes richten.

Lassen Sie uns die Regierung und das Volk zusammenhalten und der Sieg wird unser sein. Ein guter Friede wird und muß kommen. Das deutsche Volk erträgt in bewunderungswürdiger Weise die Lasten des Krieges, der nun in seinem vierten Jahre steht. Bei diesen Lasten und Leiden denke ich in erster Linie der Leiden der kleinen Handwerker und der gering besoldeten Beamten. Aber Ihr Alle, Männer und Frauen, werdet aushalten und durchhalten.

Mit Eureren Kenntnissen der Politik, werdet Ihr Euch nicht durch schöne Redensarten hintergehen lassen. Ihr wißt es, zwischen Wirklichkeit des Lebens und Traumversprechungen zu unterscheiden.

Solche Nation kann nicht untergehen. Gott ist mit uns und wird auch in der Zukunft mit uns sein." (Stürmischer Jubel.)

* * *

Oesterreich und die Türkei.

In dem neunten Punkt der Rede des Präsidenten wurde eine Readjustirung der italienischen Grenzen auf Grund von klar zu Tage tretenden Linien der Nationalitäten verlangt; der zehnte Punkt fordert ungehinderte Gelegenheit für die autonome Entwicklung der Völker Oesterreich-Ungarns; der elfte Punkt verlangt die Räumung Rumäniens, Serbiens und Montenegros, freien Zugang für Serbien zum Meer, sowie Adjustirung der Beziehungen unter den Balkanstaaten, mit einer internationalen Garantie für ihre Unabhängigkeit.

In dem zwölften Punkt wird erklärt, daß den türkischen Theilen des großen Ottomanischen Reichs eine sichere Souveränität zu Theil werden sollte, während den übrigen Völkerschaften, die nicht unter dem türkischen Regime stehen, Sicherheit des Lebens und eine ungehinderte selbständige Entwicklung gewährleistet werden soll. Die Dardanellen sollten, wie der Präsident sagte, für immerdar für den ungehinderten Schiffsverkehr aller Völker unter internationaler Garantie offen stehen.

True translation filed with the Postmaster at Cincinnati on January 25, 1918, as required by the Act of October 6th, 1917.

Der deutsche Bericht.

Berlin, 25. Januar. Der amtliche Bericht der Obersten Heeresleitung am Freitag war wie folgt:

„Westlicher Kriegsschauplatz: Am Nachmittag lebte die Kampfthätigkeit zwischen Paelcapelle und dem Lys Fluß, in der Nähe von Lens sowie auf beiden Ufern des Flusses Scarpe wieder auf. Außerdem kam es zu Erkundungsunternehmungen an verschiedenen Stellen.

Anderswo hat sich nichts ereignet."

True translation filed with the Postmaster at Cincinnati on January 25, 1918, as required by the Act of October 6th, 1917.

Was Rom meldet.

Rom, 25. Januar. Der amtliche Bericht des Kriegsamtes vom Donnerstag lautet wie folgt:

„Im Lagarina Thal und zwischen dem Brenta und dem Piave Fluß haben unsere Batterien in wirksamer Weise das Feuer der feindlichen Geschütze beantwortet, die eine regere Thätigkeit bekundeten. Auf der nördlichen Spitze des Monte Melago und auf dem Monte Asolone wurden österreichische Patrouillen auseinandergesprengt.

Die feindlichen Flieger waren sehr rührig vom Adige bis zur Brenta und am Piave entlang, aber die Flugzeuge wurden durch Maschinengewehrfeuer von unseren Frontlinien ferngehalten.

True translation filed with the Postmaster at Cincinnati on January 25, 1918, as required by the Act of October 6th, 1917.

Was London meldet.

London, 25. Januar. „Die feindliche Artillerie war gestern Nachmittag und auch während eines Theiles der Nacht westlich von La Vacquirie sowie in der Nachbarschaft von Passchaendale rührig", heißt es in dem Bericht des Kriegsamts vom Freitag. „Im Uebrigen hat sich nichts von besonderer Wichtigkeit ereignet."

True translation filed with the Postmaster at Cincinnati on January 25, 1918, as required by the Act of October 6th, 1917.

Der Pariser Bericht.

Paris, 25. Januar. Der Bericht des Kriegsamts vom Freitag lautet wie folgt:

„Nördlich von der Aisne haben wir zwei Sturmangriffe gegen unsere kleinen Posten mit Leichtigkeit abgewiesen. Unsere sowie auch die feindliche Artillerie waren während des ersten Theiles der Nacht ziemlich rührig an der Front des Chaume Waldes. Anderswo verlief die Nacht ruhig.

Fliegerthätigkeit: Zwei deutsche Flugzeuge wurden am 24. Januar abgeschossen, das eine davon durch unsere Abwehrgeschütze."

True translation filed with the Postmaster at Cincinnati on January 25, 1918, as required by the Act of October 6th, 1917.

In Frankreich

Sind weitere portugiesische Truppen eingetroffen.

Paris, 25. Januar. Ein neues Kontingent portugiesischer Truppen ist soeben in Frankreich eingetroffen.

Ehe die Truppen eingeschifft wurden, nahm der portugiesische Premierminister Dr. Sidonio Paes eine Besichtigung vor und wiederholte bei dieser Gelegenheit, daß Portugal entschlossen sei, bis zum Ende des Krieges zu verharren.

* * *

Das erste portugiesische Expeditionskorps landete Anfang vorigen Jahres in Frankreich. Die Truppen halten jetzt einen Abschnitt an der Kampffront in Belgien.

Aus den Gerichtshöfen.

Der Bromwell-Kontrakt im Arbeitshaus von Arbeiter-Interessen beanstandet.

James Brown verneint jede Schuld an dem Tode des Sabin Hollister. — Ehescheidungsfälle. — Nachlaß-Angelegenheiten. — Verschiedenes.

Opposition gegen Sträflings-Arbeit.

Die Opposition der hiesigen Arbeiter-Unionen gegen den neuen Kontrakt, demzufolge die Bromwell Brush & Wire Goods Manf. Co. im hiesigen Arbeitshaus eine Zweigfabrik betreiben und in derselben Sträflinge beschäftigen kann, wofür sie diesen bestimmte Löhne und der Stadt eine jährliche Pacht von $2500 bezahlt, hat gestern ihren Weg in die Gerichte gefunden und es ist nicht unwahrscheinlich, daß die aufgeworfene Frage behufs endgültiger Entscheidung bis vor das Oberstaatsgericht gebracht werden wird. Um die Angelegenheit vor die Gerichte zu bringen, wurde auf Betreiben der Unionen ein Habeas Corpus Verfahren eingeleitet, demzufolge Floyd Callahan, der jetzt einen Arbeitshaus-Termin verbüßt und zur Arbeit in der Bromwell Zweigfabrik herangezogen worden ist, auf Grund der letzteren Thatsache freigelassen werde.

Es wird geltend gemacht, daß im Jahre 1912 ein Amendement zur Staatsverfassung passirt worden ist, durch welches die Beschäftigung von Sträflingen an Kontraktarbeit verboten wird, welche dieselben in Konkurrenz mit freien Arbeitern bringen könnte. Zur damaligen Zeit habe die Bromwell Co. schon einen Kontrakt mit der Stadt gehabt, demzufolge sie die Sträflinge im Arbeitshaus beschäftigte und da derselbe noch fünf Jahre zu laufen hatte, sei kein Einwend erhoben worden. Jetzt aber, nachdem der Kontrakt abgelaufen und ein neuer abgeschlossen worden ist, soll die Angelegenheit im Einklang mit dem Verfassungs-Amendement entschieden werden.

Richter R. L. Buchwalter, dem das Habeas Corpus Gesuch unterbreitet wurde, setzte die Verhandlung desselben auf Montag Vormittag, dem 28. d. Mts., an und es steht zu erwarten, daß auf beiden Seiten alle Hebel in Bewegung gesetzt werden, um eine günstige Entscheidung zu erzielen.

Der Longview Mordprozeß.

Nachdem die Staatsbehörde das Verhör ihrer Zeugen zu Ende geführt hatte, wurde der angeklagte Ex-Wärter **James Brown** von der Vertheidigung in eigener Sache auf den Zeugenstand gerufen. Wie schon in der Eröffnungsrede des Vertheidigers angedeutet worden war, verneinte Brown jedwede Schuld und behauptete, daß er an der Mißhandlung des Patienten Sabin Hollister, welche dessen Tod herbeigeführt hat, keinen Antheil hatte. Im Gegentheil, er sagte aus, daß, als er in die Ward kam, wo Hollister sich befand, sein Mitangeklagter Albert Barlow denselben schon niedergeschlagen hatte und daß der Letztere im Begriffe stand, die Mißhandlungen fortzusetzen. Er (Brown) habe sich nicht einmischen wollen, sondern sei nach einer anderen Ward gegangen, wo er später erfahren habe, daß Hollister gestorben sei. Im Gegensatz zu Brown's Aussagen standen diejenigen des Detektivs Strawder Jackson, einiger Zeitungsberichterstatter, sowie des Detektiv-Chefs Love, die dahin lauteten, daß Brown nach seiner Verhaftung ein umfassendes Geständniß abgelegt habe, worin er zugab, Hollister gewürgt und geschlagen zu haben, während Barlow ihn zu Boden geworfen und mit den Füßen getreten hätte, bis er bewußtlos geworden sei.

Gegen fünf Uhr wurde die Verhandlung bis heute Vormittag 10 Uhr vertagt.

Ehescheidungsfälle.

Augusta Van Scyoc, die sich jetzt im Zweighospital befindet, wurde gestern auf Grund von Nichtversorgung und brutaler Behandlung von Edward Van Scyoc, den sie am 6. Juli 1912 heirathete, geschieden. Sie wies nach, daß der Verklagte, der jetzt bei der Artillerie im Camp Logan dient, ein arbeitsscheuer und dem Trunke ergebener Mensch gewesen sei und deshalb auch schon einen Termin in der Staatsbesserungsanstalt Mansfield, O., sowie mehrere Termine im Arbeitshaus verbüßt habe, ehe er in die Armee eintrat. Während der Verhandlung wurde ein Brief von Scyoc unterbreitet, in welchem er den Anwalt der Klägerin ersucht, alles Mögliche zu thun, um der Letzteren die Scheidung zu sichern.

Weitere Scheidungen, welche gestern bewilligt wurden, waren: **Mary Jane Sly**, 1720 Fairfax Avenue, von John W. Sly, Greenland Ave., der sie im September 1914 verlassen hat, heiratheten am 29. September 1911; **Margaret Ledford**, 545 Hopkins Straße, von Robert Ledford, 918 West 8. Straße, wegen Mißhandlung, heiratheten am 11. Dezember 1915; **Amalie Miller**, 1420 Baymiller Straße, von Frank Miller, wegen böswilligen Verlassens im Jahre 1916 und Trunksucht, heiratheten am 1. Juni 1910.

Die Klage der **Blanche Woods** gegen John Woods, mit dem sie sich am 24. Mai 1899 verheirathete, welcher Ehe sechs Kinder entsprossen sind, wurde auf unbestimmte Zeit verschoben, weil die Klägerin, die an der Auszehrung leidet und sich obendrein noch in guter Hoffnung befindet, gegenwärtig im Zweighospital unter Behandlung ist und nicht zum Termin erscheinen konnte. Die Kinder, welche der Verklagte im Stich gelassen hat, befinden sich in einer öffentlichen Anstalt.

Nachdem **Attie Meyer**, 4027 Cherry Straße, die ihren Gatten Charles Meyer auf Scheidung verklagt hatte, weil er sie im Jahre 1913 verließ, während der Verhandlung zugegeben hatte, daß sie ihm damals befohlen habe, das Haus zu verlassen, wurde ihre Klage abgewiesen.

In Sachen der **Anna M. Hauck**, 632 Elm Straße, gegen Andrew Hauck, 235 Shillito Place, der sie im April 1914 verließ, verschob Richter Hoffman seine Entscheidung, um weitere Erkundigungen einzuziehen. Die Beiden heiratheten am 27. Januar 1912 und die Klägerin war damals eine Wittwe mit zwei Kindern.

Die Klage der **Carrie Foster**, 2807 ine Straße, gegen Charles Foster, 1743 Elm Straße, den sie am 11. Mai 1904 heirathete, wurde behufs Entscheidung verschoben, bis dem Gerichtshof eine Abschrift des Scheidungsdekrets unterbreitet wird, das die Klägerin vor einigen Jahren gegen ihren ersten Gatten erlangte.

Zivilklage folgt auf Verhaftung.

Die Maklerfirma E. W. Wagner & Co., auf deren Betreiben der Automobil-Agent **Thomas G. Gaylord** vor einigen Tagen unter der Anklage verhaftet wurde, in sieben verschiedenen Fällen Aktien-Zertifikate gefälscht und sie dadurch um $5,899.- beschwindelt zu haben, hat gestern dem Kriminalverfahren auch ein Zivilverfahren folgen lassen und eine Klage behufs Rückerlangung des besagten Betrags gegen Gaylord angestrengt. Gleichzeitig erlangte sie einen Beschlagnahmebefehl gegen ein gewisses Guthaben, das Gaylord bei der Royal Indemnity Co. hat.

Beanstandetes Testament für gültig erklärt.

Auf Grund eines gütlichen Uebereinkommens zwischen den betheiligten Parteien wurde gestern das Testament der am 1. Januar 1917 verstorbenen **Catherine Adam**, das von der Tochter Emma M. Huether angefochten worden war, für gültig erklärt. Frau Adam, deren Nachlaß etwa $15,000 betrug, vermachte denselben gleichheitlich an ihre Kinder Otto, Louis und Henry Adam und Emma M. Huether, bestimmt jedoch, daß der Antheil der Letzteren von einem Trustee verwaltet werde und sie während ihrer Lebzeiten nur die Einkünfte erhalten sollte.

Eingereichte Testamente.

Sophie Ettlinger vermacht ihr Eigenthum No. 806—808 West Achte Straße und No. 528—530 West Court Straße an ihre Töchter Regina, Stella, Nora, Clara und Selma Ettlinger und den Rest des Vermögens gleichheitlich an die genannten fünf Töchter und ihre drei Söhne Isaac, Max und Sam Ettlinger.

Dora Roessel vermacht ihr Vermögen an ihren Gatten Albert Roessel; **Frances Kunde** das ihre an ihren Gatten John Kunde.

Henry Walter vermacht seine Lot in der Seward Homestead Subdivision, Mt. Healthy, an seinen Enkel George Walter und sein Grundeigenthum an Adams Road und Perry Straße, sowie den Rest des Nachlasses an seine Kinder George Walter und Minnie Walter.

Nachlaß-Sachen.

Anna Lowe ist Testamentsvollstreckerin von Franz Passarge; Grundeigenthum $1000.

Louisa Singler ist Testamentsvollstreckerin von Anthony J. Singler; Personalien $300, Grundeigenthum $4000.

John Gates ist Testamentsvollstrecker von Charles Lee Mills; Personalien $300.

Der persönliche Nachlaß des John Niklas beträgt $21,368.60; derjenige der Elizabeth Smith $601.05; derjenige des Joseph G. Roell $2190; derjenige der Margaret Mueller $3116.43; derjenige des Hermann Osterfeld $13,218.75; derjenige des George E. Fearnaught $1360; derjenige des William Quigley $1867.46; derjenige der Rebecca Quigley $1867.45.

Verschiedenes.

Die Southern Ohio Savings Bank Co. klagte eine Hypothekforderung über $4227.06 gegen Mary und Henry Halley ein.

H. B. Wessel erlangte ein Urtheil über $409.45 gegen Fred. Frey, Louise Bowler Livingston ein solches über $1449.57 gegen John Clay Evans; die 20. Century Building & Loan Co. ein solches über $1037.32 gegen Alexander Nadel; Frank G. Day & Co. ein solches über $227.06 gegen die C. & O. Ry. Co.; die Fritz Bros. Co. ein solches über $106.38 gegen Geo. H. Haldy.

Die Western German Bank unterbreitete dem Probatgericht eine Liste von 60 unbekannten Depositoren, deren Guthaben zusammen $794.58 beträgt. Die größeren Posten sind Leonard Treusch mit $443.32 und Margaret Butler mit $275.03.

Deutsches Theater.

Morgen Abend das brillante Volksstück „Hasemann's Töchter" von Adolf L'Arronge.

Die nächsten neun Sonntage sollten sich eigentlich ganz günstig für unser deutsches Theater gestalten. Der Montag ist ein Feiertag und da macht es nichts aus, wenn man am Abend zuvor ein bischen später nach Hause kommt. Uebrigens ist die Direktion auch eifrigst bemüht, die Spieldauer einer Vorstellung nicht über 10.30 auszudehnen. Wie bekannt, bringt die nächste Vorstellung das ausgezeichnete Volksstück „Hasemann's Töchter" von Adolf L'Arronge in ganz brillanter Rollenbesetzung. B. Müller Fabricius als „Hasemann", Helene Bürger als „Albertine" und die Damen Helene Koch, Else Schmid und Vera Mayer als die drei Töchter Hasemann's, Otto Ernst Schmid als „Schlossermeister Knorr", A. Meyer Eigen als „Fabrikant Körner", Max Jürgens als „Apotheker Klein", und Willy Diedrich und Martha Rodenberg als Pantoffelbruder Klinkert und dessen energische Ehehälfte werden zweifellos eine erstklassige Vorstellung herausbringen. Wer ein gutes Stück von ausgezeichneten Kräften dargestellt sehen will, versäume nicht, morgen Abend zur Familie Hasemann ins Grand Opera House zu gehen. Es gibt leider sehr viele, die in diesem Jahre unserem Theater fern bleiben, besonders die erste Hälfte im Orchester weist oft bedenkliche Lücken auf und das ist nur zu bedauern; es gibt keinen stichhaltigen Grund, unser deutsches Theater nicht nach wie vor zu besuchen. Wir haben ein sehr gutes Personal, bekommen gute Vorstellungen und auf unserer Bühne wird nicht ein Wort gesprochen, an dem selbst der schlimmste Nörgler etwas aussetzen könnte.

Die Aufführung steht gewissermaßen unter dem Protektorat des Damen-Stadtverbandes; die Damen haben sich bekanntlich vor zwei Wochen bemüht, gelegentlich der Aufführung von „Der Weg zum Herzen" dem deutschen Theater zu einem ausverkauften Haus zu verhelfen, aber die große Kälte und die Einstellung des Straßenbahn-Verkehrs haben den Damen wie auch dem Theater einen bösen Strich durch die Rechnung gemacht. Alle Eintrittskarten, die vom Damenverband gekauft wurden und nicht benutzt werden konnten, sind daher für die morgige Vorstellung gültig und brauchen nur bei den Vorverkaufsstellen umgetauscht zu werden. Es wäre doch zu wünschen, daß der Damen uneigennützige Arbeit noch von großem Erfolg wird.

Reservirte Sitze sind bei Voß und Lakamp, Apotheke, Vine und Zwölfte, Tel. Canal 1517, sowie an der Box Office des Grand Opera House, Tel. Canal 401, zu haben.

Erkältungen verursachen Kopfschmerz und Grippe.

Laxative Bromo Quinine beseitigt die Ursache. Es gibt nur ein „Bromo Quinine". E. W. Grove's Unterschrift ist auf der Schachtel. 30c.

14 Öffentliche Schulen

Müssen wegen Kohlenmangels vorläufig noch geschlossen bleiben.

Schulsuperintendent Condon gab gestern bekannt, daß die Wiederaufnahme des Unterrichts in 14 Schulen Cincinnatis, welche am Montag noch geschlossen bleiben, ganz davon abhänge, ob es Kohlenhändler verlassen. Die jetzt noch Tonnen Kohlen zu liefern, in Bezug auf welche der Schulrath einen Kontrakt mit ihnen abschloß. „Die Kohlen-Administration hat alles, was sie zu thun imstande war, für uns gethan", sagte Herr Condon, „und wir müssen uns nun gänzlich auf die Kohlenhändler verlassen. Die jetzt noch geschlossenen Schulen werden wieder geöffnet werden, sobald wir das nöthige Heizungsmaterial erlangen können."

Die vierzehn Schulen, welche am Montag geschlossen bleiben, sind: Winton, Mt. Adams, Whittier, Stowe, Pleasant Ridge, Peaslee, Mt. Auburn, Morgan, Kennedy Heights, Hoffman, Central Fairmount, 13. Distrikt, 23. Distrikt- und 20. Distrikt-Schule.

Die Cummins und die Rothenberg Schule werden, da sie unerwartet einen Vorrath von Kohle erhielten, mit anderen Schulen am Montag wieder geöffnet werden.

Personal-Notizen.

Die sterbliche Hülle der am Donnerstag aus dem Leben geschiedenen Frau **Mary K. Bolte**, geb. Kitte, wird am Montag Morgen vom Trauerhause, 1721 Vine Straße, aus zur ewigen Ruhe getragen werden. In der St. Johannes Kirche an Green und Bremen Straße wird ein feierliches Hochamt gehalten.

Sterblichkeitsbericht.

Eva Grell, 31, 316 Findlay Str., Schwäche.

Anna Quigley, 25, städtisches Hospital, Herzleiden.

Thomas T. Conway, 63, 1330 Edwards Road, Aderverkalkung.

Robert Uhlig, 62, 29 Peete Str., Darmverschlingung.

John Hornsberger, 39, 1933 Race Str., Fahrstuhlunfall.

Christina Boelger, 85, 1441 Harrison Ave., Aderverkalkung.

Paul Garnet, 49, 938 West 6. Str., Herzleiden.

George P. Peter, 71, Hartwell, Aderverkalkung.

Nellie L. Simoni, 33, 517 West 9. Str., Herzleiden.

Elisabeth Bittner, 27, 1625 Cutter Str., Schwindsucht.

Geburten.

Everett und Helen Murphy, 27 Garfield Place, Knabe.

Hardy und Minnie Granville, 5000 Cushman Str., Knabe.

Clarence und Drana Fitts, 857 Clinton Str., Mädchen.

Joseph S. und Lena Schneider, 1524 Harrison Ave., Knabe.

Joseph und Lena Fries, 1215 Beech Ave., Mädchen.

Unfälle.

— Der 25jährige Larry Baxter, 2163 Lawn Avenue, Norwood, wurde gestern Vormittag, als er in der Hunt Straße Betriebsstation der Traction Co. Kohlen auflud, von einer Car, welche in den Schuppen fuhr, getroffen und derart gegen die Wand gedrückt, daß ihm sämmtliche Rippen auf der linken Seite gebrochen wurden und er außerdem noch innere Verletzungen erlitt. Autopatrol 7 brachte ihn nach dem Stadthospital, wo sein Zustand für bedenklich erklärt wurde.

— Jacob Ullmer, 52 Jahre alt, 1164 Bates Avenue, ließ gestern Nachmittag im Frachtbahnhof der Südbahn, wo er beschäftigt war, ein schweres Stück Eisen auf seinen linken Fuß fallen und es wurden ihm dadurch sämmtliche Zehen zerquetscht. Er wurde durch Autopatrol 3 nach dem Betts Straße Hospital gebracht.

Kleine Polizei-Nachrichten

— Die Negerin Mary Roberts von No. 517 West Fünfte Straße, welche in Verbindung mit der Beraubung von George Handy von Logan, W. Va., im Munizipalgericht des thätlichen Angriffs schuldig befunden wurde, wurde zu sechs Monaten Arbeitshaus und $200 Geldstrafe verurtheilt.

— Der Eisenbahn-Detektiv und frühere Konstabler Joseph Thon, welcher der Ermordung von Butler Carr angeklagt war, wurde gestern von Richter Fox entlassen, nachdem er durch Coroner Bauer von aller Schuld entlastet worden war.

— Gestern Mittag wurde der in No. 563 West Fünfte Straße wohnhafte Neger Peter Smith im Verlaufe eines Streites in einem Poolroom in No. 558 West Sechste Straße in die Brust geschossen. Ein der That Verdächtiger wurde von Sergeant Brabazon und dem Polizisten Luebbe verhaftet.

Todes-Anzeigen.

Starb am Donnerstag, den 24. Januar 1918, Abends um 7 Uhr 30 Minuten, nach kurzem Leiden, wohlversehen mit den hl. Sterbesakramenten, unsere innigstgeliebte Mutter, Schwiegermutter und Großmutter

Mary K. Bolte,

geb. Kitte,

Wittwe des verstorbenen C. H. Bolte, im Alter von 74 Jahren, 4 Monaten und 16 Tagen. Die Beerdigung findet statt am Montag, den 28. Januar, Morgens um 7:30 Uhr, vom Trauerhause aus, No. 1721 Vine Straße, worauf um 8:30 Uhr in der St. Johannes Kirche, Ecke der Bremen und Green Straße, ein feierliches Hochamt abgehalten wird, wozu Verwandte und Freunde höflichst eingeladen sind von

Den trauernden Hinterbliebenen.

Detroit, Mich., und Muncie, Ind., Zeitungen wollen, bitte, kopiren. 26.27

Unterhaltungs-Anzeigen.

Nordland Plaza, Corryville.

Heute—„Alias Mr. Jessop", Emily Stevens. Morgen—„The Cure", Chas. Chaplin.

Verlangt—Männlich.

Porter für Engros-Whisky-Geschäft. 221 Ost Zweite Straße. 26.28.30

Verlangt—Weiblich.

Mädchen,

um Schuh-Vamping, Facing Stitching, Stay Pasting, Cementing, Perforating, Back Strapping und Fancy Stitching zu erlernen.

Wochenlohn wird während der Lehrzeit bezahlt.

Auch erfahrene Arbeiterinnen in allen den obigen Fächern.

The Krippendorf-Dittmann Co.,

622 Sycamore Str., Cincinnati, O.

Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Guter Lohn und gutes Heim. 3022 Trimble Avenue, Evanston. Tel. Woodburn 3020-R. 25—27

Deutsche Frau für einen Tag jede Woche für Waschen und Reinmachen, in 371 Ludlow Avenue, Clifton.

Mädchen für Kochen und allgemeine Hausarbeit in kleiner Familie. Guter Lohn. 671 Glenwood Avenue, Avondale.

Stellengesuche—Männlich.

Bäcker sucht Stelle als dritte Hand. 910 West Neunte Straße.

Stellengesuche—Weiblich.

Frau sucht Stelle für Waschen, Bügeln und Hausreinigen. 1731 Elm Straße, 4. Stock.

Das Betelkauen.

Unter den universalen Genußmitteln, welche die Menschheit sich angewöhnt hat, um sich einen mehr oder minder kurz dauernden Zustand körperlicher und geistiger Behaglichkeit zu schaffen, steht neben dem Tabakrauchen und dem Opiumgenusse das Betelkauen in erster Linie. In Europa ist diese Sitte glücklicherweise nur aus Büchern bekannt und es ist auch wenig wahrscheinlich, daß sie sich dort jemals einbürgern sollte. In Asien dagegen herrscht sie vor auf einem Gebiet, das ganz Europa an Größe übertrifft, und eine Anzahl von wenigstens zweihundert Millionen Menschen huldigt ihr. Schon der alte Weltreisende Marco Polo erwähnt das Betelkauen in der Stadt Kail. „Alles Volk in dieser Stadt", sagt er, „wie auch im ganzen übrigen Indien, hat die Gewohnheit, stets ein Blatt, das den Namen „Tambul" führt, im Mund zu halten und es ununterbrochen zu kauen. Die Großen des Landes, die Edelleute und der König lassen sich das Blatt mit Kampfer und anderen Wohlgerüchen zubereiten und mischen es ebenfalls mit gebranntem Kalk". Vasco da Gama sah am Hofe des Camorin neben dem Throne einen Mann, der eine goldene Schale in der Hand hielt, welche mit den Blättern eines Baumes angefüllt war, den man Betel nannte, und von denen die Indier kauten, um angeblich den Magen zu stärken. Diese Ansicht ist in Indien auch heute noch überall verbreitet, und in der That scheint der Betelgenuß einem Uebermaß saurer Zersetzungsprodukte im Magen entgegenzuwirken, jedenfalls hat er keine nachtheiligen Folgen für das Nervensystem. Dagegen färbt sich durch Betelkauen das Zahnfleisch dunkelroth und die Zähne werden tiefroth bis schwarz. Dies gilt in Indien für schön, während man dort weiße Zähne verabscheut, da sie eine Aehnlichkeit mit Affen und Hunden hervorrufen. Indessen verursacht langes Betelkauen Faulen der Zähne, dieselben werden locker und fallen früh aus. Die Betelnuß ist der Kern der Arekapalme (Areca catechu), ein Stück derselben wird mit etwas Kalk in ein Blatt des sogenannten Betelpfeffers (Piper Betle) geschlagen und gekaut. Das ist dann der berühmte Betelbissen, der im fernen Osten beim Kommen und Gehen, bei allen Handlungen des täglichen Lebens, bei Kriegsereignissen und Friedensschlüssen, bei Geburten und Todesfällen seine Rolle spielt. Europäer, welche das Betelkauen versucht haben, schildern die erste Empfindung als nicht angenehm; im Munde spüre man ein scharfes Brennen und ein Zusammenziehen im Rachen, später, nach wiederholtem Genusse, verschwinde diese Empfindung und es trete eine angenehme Wirkung ein.